



HEUTE

**Sonnabend** Sonnenaufgang 6.27 Uhr  
 Sonnenuntergang 18.42 Uhr  
**21.** Mondaufgang 4.32 Uhr  
 Monduntergang 12.47 Uhr  
**März 2009** 80. Tag des Jahres  
 285 folgen  
 12. Woche  
 Neumond 1. Viertel Vollmond Ltz. Viertel  
 26.03. 02.04. 09.04. 17.04.

GUTEN MORGEN  
 Feindschaft

Kater Bruno hat einen Todfeind - den Staubsauger. Kaum sieht unser mutiger Tiger das blaue Haushaltsgerät, reißt er seine Augen erschrocken auf, duckt sich und erstarrt. Wird der Staubsauger dann auch noch angeschaltet, rast Bruno wie ein wildgewordener Handfeger durch die Wohnung, springt von Regalen auf Fensterbänke, huscht hinter das Sofa oder versucht, durch geschlossene Terrassentüren zu entkommen, was natürlich nicht gelingt. Irgendwann hat der Stubentiger aber gemerkt, dass die Flucht vor dem Feind nichts bringt. Frei nach dem Motto »Angriff ist die beste Verteidigung« hat er am Wochenende die Taktik geändert und in den Schlauch des bösen Monstrums gebissen. Dieses ließ sich davon zwar nicht beeindrucken, aber Brunos Selbstbewusstsein hat es auf jeden Fall gut getan. Sonja Töbing



Pfarrer Wilhelm Koch (von links) wird Schwester Othmaris genau so vermissen wie Oberin Schwester Sigrun und Pastor Alfons Vogt. An diesem Sonntag wird die Ordensfrau offiziell verabschiedet, Ende des Monats zieht sie nach Bad Lippspringe um. Fotos: Frank Spiegel

Mit 81 Jahren in den Ruhestand  
 Schwester Othmaris Bröker verlässt das Brakeler Altenheim St. Antonius

Von Frank Spiegel

Brakel (WB). Sie ist Bewohnern und Besuchern über Generationen bekannt, für viele Menschen ist Schwester Othmaris Bröker untrennbar mit dem Altenheim St. Antonius verbunden. Nach 26 Jahren verlässt sie jetzt ihre Wirkungsstätte.

In einem Dankgottesdienst in der Pfarrkirche St. Michael an diesem Sonntag um 10.30 Uhr wird die 81-Jährige aus dem Altenheim und aus der Pfarrgemeinde St. Michael verabschiedet. Ende des Monats geht sie in das ordenseigene Schwestern-Altenheim nach Bad Lippspringe. »Viele Menschen wundern sich darüber. Schließlich ist sie ja hier in einem sehr schönen Altenheim«, erklärt die Oberin Schwester Sigrun. Durch die ewige Profess habe sich aber jede Schwester für ein Leben im Orden bis zum Tod entschieden. »Und daher ist die Teilnahme am Ordensleben auf Dauer nur in unserem ordenseigenen Heim möglich«, erläutert sie. Schwester Othmaris war bis zum Jahr 2002 Stationsleiterin im Wohnbereich I des Altenheimes. »Danach gab es für sie aber keinen Ruhestand. Nach wie vor ging sie zu ihren Bewohnerinnen und Bewohnern auf die Station. Viele Nächte hat sie bei den Schwerkranken und Sterbenden gewacht und gebetet«, beschreibt Pfarrer Wilhelm Koch das Engagement der Ordensfrau. Sie gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge, sagt Schwester Othmaris. »Ich habe in Zukunft mehr Luft und keine Verpflichtungen mehr«, blickt sie voraus und ergänzt gleich: »Ich hoffe, dass ich mich auch dort nützlich machen kann.«



Schwester Magdalena ist für den Einsatz dankbar.

Vermisst wird Schwester Othmaris auch Heimkater Reddie. Beide haben einander ins Herz geschlossen. Gern erzählt man sich die Geschichte, als die Ordensfrau in der Kapelle betete und der Kater dazukam. »Er hat sich neben sie gesetzt und ins Gebetbuch geschaut. Man hätte meinen können, er hätte mitgebetet«, erinnert sich Oberin Schwester Sigrun mit einem Schmunzeln. Sie ist Schwester Othmaris ebenso dankbar für ihren Einsatz wie Heimleiterin Schwester Magdalena. Ihren Abschied bedauert auch Pastor Alfons Vogt. Der 94-Jährige war als junger Priester bei der ewigen Profess von Schwester Othmaris zugegen. Er hat die Gemeinde St. Josef Neheim aufgebaut und war durch Urlaubsaufenthalte im Kloster Brede auf das Altenheim aufmerksam geworden. Der Vater von Schwester Othmaris war lange Zeit als Küster in der Gemeinde von Pastor Alfons Vogt tätig. So Gott will, begeht Schwester Othmaris im kommenden Jahr ihr 60-jähriges Ordensjubiläum. »Das will ich aber hier feiern.«

STATIONEN IHRES LEBENS

Schwester Othmaris wurde 1928 in Neheim als Walburga Bröker geboren. Mit 21 Jahren trat sie bei den Vincentinerinnen in Paderborn ein. 1950 wurde sie Novizin, und 1952 legte sie ihre erste Profess ab. Ihr erster Einsatz war 1951 im Landeskrankenhaus in Eickelborn. In der Zeit machte sie ihr Examen als Fach-

schwester für Psychiatrie. 1957 legte Schwester Othmaris ihre ewige Profess ab. Ein Jahr später kam die Ordensfrau zum Landeskrankenhaus Warstein, wo sie 23 Jahre lang wirkte. 1981 und 1982 arbeitete sie im Landeshospital in Paderborn, bevor sie 1983 zum St.-Antonius-Altenheim in Brakel kam.

Frost: Jetzt gibt es zwei Gehwege

Rieseler packen mit an

Von Frank Spiegel

Brakel/Riesel (WB). Dem strengen Winter haben es die Rieseler zu verdanken, dass sie nun zwei neue Gehwege im Bereich der Straße »Oberstein« bekommen. Der Bauausschuss hat so entschieden.

Der Frost hat dem Straßenbelag im Bereich des Pfarrhauses dermaßen arg zugesetzt, dass eine Instandsetzung unumgänglich ist. Der Bauausschuss hatte in seiner Sitzung im April ursprünglich beschlossen, den Gehweg nicht entlang der Straße, sondern hinter dem Pfarrhaus verlaufen zu lassen. »Da die Fahrbahn aber sowieso instand gesetzt werden muss, bietet sich der Bau des Gehweges zusätzlich auch dort nun an«, sagte Bauamtschef Johannes Groppe in der Sitzung. Er soll nun wie ursprünglich geplant ein Meter breit sein und mit einem Rundbord zur Fahrbahn hin angelegt werden.

Der Weg hinter dem Pfarrhaus wird ebenfalls angelegt. Die Kirche als Grundstückseigentümer hatte dem Vorhaben zugestimmt, entsprechende Verträge sind geschlossen worden. Der Fußweg wird in Eigenleistung von der Rieseler Bürgerschaft erstellt, die Materialkosten trägt die Stadt Brakel.

Rielsels Bezirksausschussvorsitzender Hans Multhaupt erinnerte daran, an eine Beleuchtung des Weges zu denken. Darüber hinaus lobte er die Einsatzbereitschaft der Dorfgemeinschaft: »Es ist sicher nicht alltäglich, dass diese so einen Weg in Eigenleistung erstellt.«

- Anzeige -

Badrenovierung

»Sehr gute Beratung, Planung und termin-gerechte Abwicklung! Die Renovierung komplett aus einer Hand war eine gute Entscheidung!«  
 Familie Döbert  
 Bad Driburg  
**BADGALERIE**  
 Badgalerie Blome  
 Marienloher Str. 20  
 33104 Paderborn-Schloß Neuhaus  
 Tel. 0 52 54 / 94 06 52  
 Mo.-Fr. 9.00-18.30 Uhr  
 Sa. 9.00-13.00 Uhr  
 Sonntag Schautag  
 11.00 - 17.30 Uhr  
 keine Beratung-Arbeit Verkauf  
 www.badgalerie.de

Anzeige -  
**Angebot der Woche**  
 Damen-Outdoor-Jacke  
 Marken-Qualität  
 Farben: Nougat + Beige.  
 Größen: S-XXL  
 Jetzt nur **59,-**  
**Krüger**  
 Internationale Markenmode Abtlg. WB7  
 Marktstr. 12-14 · 32839 Steinheim  
 Geöffnet: Mo-Fr: 9-18 Uhr · Sa: 9.30-15 Uhr  
**10€ Kennenlern-Gutschein**  
 für Ihren Einkauf in Steinheim ab einem Wert von 100,- € (außer auf reduzierte Waren)

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und genießt den Tag. Verheißungsvoller kann ein Frühlingsanfang kaum sein: Die Sonne scheint, das erste Grün ist an manchen Sträuchern bereits zu sehen, und auf vielen Wiesen blühen Schneeglöckchen. Dass nun viele Tage wie der gestrige folgen werden, hofft sicherlich nicht nur ...  
 EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Brakel  
 Am Markt 3, 33034 Brakel  
 Telefon 0 52 72 / 37 41 0  
 Fax 0 52 72 / 37 41 20  
 Lokalredaktion Brakel  
 Am Markt 3, 33034 Brakel  
 Jürgen Köster 0 52 72 / 37 41 18  
 Frank Spiegel 0 52 72 / 37 41 19  
 Wolfgang Braun 0 52 72 / 3 79 12 29  
 Fax 0 52 72 / 37 41 20  
 brakel@westfalen-blatt.de

Lokalsport  
 Westerbachstr. 22, 37671 Hörter  
 Jürgen Drüke 0 52 71 / 97 28 66  
 Sylvia Rasche 0 52 71 / 97 28 67  
 Fax 0 52 71 / 97 28 60  
 sport-hoexter@westfalen-blatt.de

Fische auf Rollschuhen trällern Pop-Songs

Freilichtbühne fertigt in Aktionstag Kostüme und Requisiten für »Die kleine Meerjungfrau«

Von Wolfgang Braun

Bökendorf (WB). Basteln, nähen, schneiden, Chorsätze proben: In einem Aktionstag sind jetzt die Vorbereitungen für das Kinderstück »Die kleine Meerjungfrau« der Freilichtbühne Bökendorf in ihre heiße Phase getreten.

90 Mädchen und Jungen, Männer und Frauen zwischen 4 und 60 Jahren werden bei der Premiere im Juni in Bökendorf auf der Bühne stehen. Viele der Akteure sind aber nicht nur Schauspieler, singen oder tanzen, denn: »Zum ersten Mal fertigen wir fast alles selbst. Sonst haben wir uns Kostüme und die Requisiten ausleihen können. Das Stück spielt unter Wasser, da müssen wir uns die Seesterne, die Korallen, die Fischmasken und die Muscheln aus Styropor schon selbst bauen und die entsprechenden Kostüme selbst schneiden«, erläutert Regisseur Patrick Poßner, warum ein solcher Aktionstag notwendig wurde.



Jule Seck (6) probiert, wie ihr der Fisch aus Styropor steht.

Bei der Freilichtbühne mitzumachen, das ist bei nicht Wenigen auch eine Aktion für die ganze Familie. »Wir wirken schon seit vier Jahren bei Aufführungen in Bökendorf mit«, freut sich Udo Klare aus Steinheim, seine Freizeit auf diese Weise mit seiner Frau Vera und seinen Töchtern Ina (14) und Uta (11) gemeinsam verbringen zu können. Ina ist dann einer der Fische, die sich auf Rollschuhen tänzerisch über die Bühne bewegen und einen Pop-Song trällern. Alle Vier singen in der Chor mit. Svenia Koch probte mit ihnen und den anderen Sängerinnen und Sängern gleich zu Beginn des Aktionstages den Titel »Unten im Meer«. Er ist angelehnt an eine Melodie aus der Walt-Disney-Produktion »Arielle, die Meerjungfrau«, in der 1989 das Märchen von Hans-Christian Andersen aufbereitet und publikumswirksam mit einem Happy End versehen wurde. Einen glücklichen Ausgang hat dann auch die Autorin Dana Fritz dem Spiel um die Meerjungfrau Marina geschenkt, die partout nicht unter Wasser bleiben will und sich in einen Menschenprinzen verliebt. Auf diese Bühnenfassung greift auch die Bökendorfer Inszenierung jetzt zurück.

Seit 17 Jahren ist die Friseurin Elke Daltrup bei der Freilichtbühne. Ihre Schminkkünste kommen auch in »Die kleine Meerjungfrau« unter anderem bei der Verwandlung von Anna Mohr in eine ganz schrecklich aussehenden Medusa zur Geltung. Anna Mohr hat 40 Jahre Bühnenerfahrung - unter anderem in »Pipi Langstrumpf«, in der »Kleinen Hexe« oder im »Kaffeehaus« - und sie genießt es auch ein bisschen, in eine solche Rolle zu schlüpfen. Mit der Perücke, die von Elke Daltrup gefertigt wurde, wird sie eine Medusa sein, die nicht nur Fischen das Fürchten lehrt.



Janina Klahold näht Kostüme für »Die kleine Meerjungfrau«.



Pia Tittel (11, rechts) und Kara Edelmann (9) malen Fische aus Styropor für die Bühnendekoration an. Fotos: Wolfgang Braun

»So ein Stück kann man nur dann auf die Beine stellen, wenn man eine so engagierte Spielerschaft hat wie unsere. Sie kommen nicht nur zum Spielen, sondern arbeiten bei allem mit, was zur Vorbereitung und zum Gelingen einer Aufführung gehören. Das Ensemble ist eine ganz tolle Gemeinschaft«, kann sich Patrick

Poßner freuen. Aus dem gesamten Kreis kommen mittlerweile die Mitwirkenden. In vielen Proben bereiten sich die Akteure jetzt auf die Premiere am Sonntag, 7. Juni, um 16 Uhr vor, der dann noch 17 weitere Aufführungen folgen werden.